

PINNEBERG: Vom 10. bis 13. August präsentiert das Tageblatt Stars und Sternchen der Szene

Längst pilgern Musikfans aus dem ganzen Land nach Pinneberg. Es lohnt sich: Die Organisatoren der elften Ausgabe des SummerJazz-Festivals locken auch im August 2006 wieder Stars und hoffnungsvolle Talente an die Pinnau.

VON ANDREAS DAEBELER

Alles ist bereit, die Party kann steigen: Vom 10. bis 13. August schlagen die Jazzer ihre Zelte in Pinneberg auf. Von Donnerstag bis Sonntag werden Lokalmatadoren wie die „Hometown Brothers“ neben international anerkannten Größen wie Gottfried Böttger spielen. Sechs Bühnen wird es geben. 43 Bands wurden eingeladen – es hatte 82 Bewerbungen von Einzelkünstlern und Bands gegeben. Auch eine Jazz-Nacht steht an. Für den Auftakt wurde Knut Kiesewetter gebucht. Der Posaunist eröffnet das Festival am Donnerstag auf der Bühne vor der Drostei (20 Uhr) – und zwar gemeinsam mit Saxophon-Legende Herb Geller.

Neu in diesem Jahr: Der SummerJazz steht unter einem Motto. „Zeit für Cole Porter“ lautet es. Alle teilnehmenden Bands und Künstler, egal welcher Stilrichtung, sollen nach dem Willen der Organi-

satoren drei Titel des amerikanischen Komponisten spielen. Pinneberg verneigt sich somit vor einer Musiklegende: Seit den 20er Jahren gehörte Cole Porter (1891-1964) zu den erfolgreichsten Revuekomponisten am Broadway. Er schrieb Musicals und Klassiker des Genres. Aus der Feder Porters stammen Evergreens wie „Night & Day“, „I get a kick out of you“ oder „Let's misbehave“. Günter Kleinschmidt, Spiritus Rector des Jazz-Spektakels, hofft, dass die Besucher

► DER FÖRDERVEREIN

In diesem Jahr tritt der Förderverein SummerJazz gemeinsam mit der Stadt als Organisator des Festivals auf. Die Wirtschaftsgemeinschaft Pinneberg, bislang mit im Boot, zog sich im Vorfeld der elften Ausgabe zurück. Alle Beteiligten legten jedoch Wert auf die Feststellung, dass dieser Rückzug kein Hinweis auf Querelen sei. Fördervereins-Vorsitzender Günter Kleinschmidt sagte, man habe lediglich festgestellt, dass „zu viele Köche den Brei verderben“. Die Wirtschaftsgemeinschaft bleibt als Sponsor des Spektakels erhalten. Wer den Jazz-Förderern beitreten will, muss jährlich einen Mindestbeitrag von

30 Euro zahlen, erhält im Gegenzug aber auch diverse Vergünstigungen. Der Vorstand des Vereins wurde kürzlich einstimmig bestätigt. Der Zusammenschluss wird weiterhin von Kleinschmidt geleitet. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Herbert Hoffmann. Die Kasse wird von Hans-Werner Krohn geführt. Auch die Kassenprüfer Monika Brackert-Anders und Hanspeter Raschle genießen weiterhin das Vertrauen der Mitglieder. Nähere Informationen und ein Beitrittsformular gibt's auf der Internetseite des Festivals (www.summerjazz.de) unter dem Menüpunkt Förderverein. (and)

die Perlen des Komponisten zuweilen „in einem völlig neuen Gewand“ präsentiert bekommen. „Festival-Mutter“ Katrin Hinneburg: „Das kann zu avantgardistischen Ausformungen führen.“ Weitere Highlights des Programms sind der Auftritt von „Big Daddy Wilson & The Low Fi Kings“ am Freitag (20 Uhr, Drostei) und das Zusammenspiel Böttgers mit Christian von Richthofen am Sonntagabend (20 Uhr, Drostei).

Die Festival Night am Sonn-

abend soll zum Gesamtkunstwerk werden. Künstlerin Gisela Meyer-Hahn will Stoffbahnen durch den sonst sterilen Ratssaal schweben lassen. Karten für die Nacht, die ebenfalls im Zeichen Cole Porters steht, gibt's bei den Firmen Stark (Fahltskamp 9) und Vom Fass (Dingstätte 16).

Das SummerJazz-Festival hat in diesem Jahr einen Etat von 60 000 Euro. Knapp die Hälfte davon wird durch Sponsoren abgedeckt.

Schlusswort vom Ersten

► DER MENTOR

Mit Gottfried Böttger kann Pinneberg seit Jahren auf einen zugkräftigen Jazzer zählen, der sich für das Festival einsetzt. Dem 1949 geborenen Pianisten wurde gerade vom Fachverband der Klavierindustrie der Titel „Klavierspieler des Jahres“ verliehen. Böttger war eine der schillernden Figuren der so genannten Hamburger Szene, machte in den 70er Jahren mit Gruppen wie „Leinemann“ und der „Rentnerband“ auf sich aufmerksam, bevor er gemeinsam mit Udo Lindenberg und dem „Panikorchester“ die „Andrea Doria“ enterte.

Dem Fernsehpublikum ist Böttger, der 1977 ein Studium bei Blues-Legende Memphis Slim absolvierte, unter anderem aus der NDR-Talkshow „III nach Neun“ bekannt. SummerJazz-Förderer

Stadtrat Klaus Seyfert: „Jeder freut sich drauf – das Jazz-Festival ist Kultur im wahrsten Sinne des Wortes.“

Sponsoren sind in diesem Jahr neben dem Pinneberger Tageblatt die Wirtschaftsgemeinschaft Pinneberg, die Stadtwerke, die Rathauspassage, die Firma FahnenFleck, die Sparkasse Südholstein, Seifert-Automobile, DEG Veranstaltungstechnik sowie die uwe-bergmann-agentur.



Gottfried Böttger: Er hat einen Narren an Pinneberg gefressen.

Günter Kleinschmidt kann sich auf Böttger verlassen: Der Pianist spielt nicht nur ein eigenes Set, sondern er steht den Pinnebergern auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, Stars oder hoffnungsvolle Nachwuchskünstler in die Kreisstadt zu holen. (and)